

Geschlechtern gleich lang. Die Wulst an der Wurzel des ersten Hinterleibssegmentes fehlt hier dem ♂, jedoch sind die Querrunzeln sehr dicht und stark und reichen bis zum Haarbüschel, während sie beim ♀ nur angedeutet sind.

## Ueber die ersten Stände einiger Lepidoptern.

Von J. v. Hornig in Wien.

*Thalpochares pannonica* Freyer. — Die Raupe hat in ihrem Habitus die grösste Aehnlichkeit mit jener von *Thalp. rosina* Hb. (welche ich in der Zeitschrift des Wiener zoologisch-botanischen Vereines 1851, S. 68, beschrieb.) Sie ist erwachsen  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Zoll lang, verhältnissmässig von bedeutender Dicke, die gegen den Kopf zu allmählig, auf den letzten Leibringen aber schnell abnimmt.

Der Kopf ist rund, dunkelbraun, ohne Glanz und mit einigen Härchen besetzt. Nackenschild und Afterklappe wenig dunkler als die Farbe des ersten Leibringes, ersterer mit acht schwarzen Wärzchen und am Hinterrande mit einigen kleinen schwarzen Flecken geziert. Auch auf der Afterklappe sind mehrere Wärzchen zerstreut.

Die Farbe des Leibes auf der Oberseite und der Unterseite ist ein helles schmutziges Beinfarb; die ersten drei Leibringe sind dunkler, ins Graue ziehend. Ueber die Rückenmitte zieht eine verloschene hellere Längslinie. (Die seitlichen dunkleren Längsstreifen der *rosina*-Raupe fehlen jener von *pannonica*.) Auf dem zweiten und dritten Gelenke zeigt sich eine Querreihe von fünf schwarzen Wärzchen, vor welchen seitlich noch weitere zwei stehen. Vom vierten an führt jedes Gelenk beiderseits der Rückenlinie zwei schwarze, derart gelegene Wärzchen, dass das vordere sich mehr der Rückenmitte nähert. Ein drittes, äusserst kleines Wärzchen liegt quer neben dem vordern. Die Luftlöcher sind rothbraun. Ober, vor und hinter jedem derselben stehen drei ungleich grosse, unter ihm ein schwarzes Wärzchen. Nur das erste Luftloch führt nicht mehr als oberhalb ein kleineres und vor sich ein grosses Wärzchen. Das erste Glied des ersten Paares der Brustfüsse ist mit einem doppelten, jedes andere erste Fussglied mit einem einfachen, die fusslosen Ringe aber unten mit einer Querreihe von zehn schwarzen Wärzchen besetzt. Auf der Mitte der Unterseite hat jedes Gelenk einen hell rothbraunen Fleck. Jedes Wärzchen führt ein langes und

feines helles Haar. Die letzten Glieder der Brustfüsse sind hornartig hellbraun, die Hackenkränze der zwei Paar Bauchfüsse (die Raupe ist wie alle bekannten Arten dieser Gattung zwölffüssig) und der Nachschieber rothbraun. Das erste Glied der Brustfüsse führt vorn nach innen einen kurzen dunkelbraunen Querstrich, der Stamm der Bauchfüsse aussen drei ausserordentlich kleine schwarze Pünktchen.

Der Schmetterling bewohnt die Pussten (Hutweiden) Mittelungarns, wo ihn zuerst Herr Kindermann Vater, in spätern Jahren aber Herr Dr. Em. von Frivaldszky in Pesth fing, so wie die asiat. Türkei, wo ihn Kindermann Sohn bei Amasia erbeutete. In Kenntniss des Flugortes und offenbar durch meine Veröffentlichung der ersten Stände von *rosina* geleitet, gelang es Herrn Dr. Frivaldszky die Raupe von *pannonica* zu entdecken, welcher Entdeckung jedoch kurz darauf die zahlreiche Auffindung durch andere Sammler in Ofen folgte. Wenn ich mich nun berechtigt halte, in der Veröffentlichung der ersten Stände von *pannonica* Hrn. Dr. Frivaldszky zuvorkommen, so möge er die Veranlassung der eigenen Zögerung, weit mehr aber meinem lebhaften Wunsche zuschreiben, die Entomophilen neuerdings auf die seltene Ausdauer aufmerksam zu machen, womit dieser verdienstvolle Veteran der Entomologie seine anerkannterwerthen Forschungen noch immer fortsetzt.

Die Raupe von *pannonica* erreicht im Juni, oft auch schon im Mai ihre volle Grösse, und lebt auf *Gnaphalium arenarium*. Sie lebt in einem aus abgenagten Pflanzentheilen bestehenden, an den Stängeln oder Blättern angebrachten filzigen Gehäuse; die Art der Verpuppung und die Puppe selbst gleichen jener von *rosina*.

Die Entwicklung des Schmetterlings erfolgt zwischen Ende Juni und Ende Juli.

*Thalpochares amoena* H b. — Die Raupe ist erwachsen nahezu einen Zoll lang, von der den *Thalpochares*-Raupen eigenthümlichen plumpen Form. Die unverhältnissmässige Dicke des Leibes vermindert sich auf den ersten und letzten Leibringen.

Der Kopf ist klein, rund, wie der Nackenschild glanzlos schwarz, und führt mehrere lange helle Haare. Der Nackenschild ist am Vorder- und am Hinterrande mit je vier gleichfarbigen Wärzchen besetzt und in der Mitte durch eine helle Fortsetzung der Rückenlinie des Leibes getheilt. Die schwärzlich-graue Afterklappe hat gleichfalls mehrere dunkle Wärzchen.

Der Leib ist oben schmutzighellgrau, mit unzähligen äusserst kleinen schwarzen Atomen dicht besät, die Unterseite nur wenig heller.

Ueber die Rückenmitte zieht eine verloschene hellere Längslinie; sonst ist die Raupe ohne Zeichnung. Die Wärzchen stimmen mit jenen der Raupen von *rosina* und *pannonica* überein. Auf dem ersten Leibringe ist nemlich zwischen dem Luftloche und dem Nackenschilde ein kleines, vor dem Luftloche ein grosses, auf dem zweiten und dritten Leibringe beiderseits der Rückenmitte quer neben einander drei kleine schwarze Wärzchen, wovon die zwei inneren nahe zusammen gerückt sind. Vom vierten Ringe an liegen zu beiden Seiten der Rückenlinie zwei schwarze Wärzchen, deren rückwärtiges etwas nach Aussen gerückt ist. Quer neben dem vordern und noch mehr nach aussen als das rückwärtige ist noch ein drittes, äusserst kleines und kaum bemerkbares schwarzes Wärzchen. Jedes der schwarzen Luftlöcher, mit Ausnahme desjenigen auf dem ersten Leibringe, ist von vier Wärzchen in einem unregelmässigen Viereck umgeben. Auf den Gelenken ohne Stigma sind auf der für das letztere bestimmten Stelle drei Wärzchen, wovon das rückwärtige mit den Rückenwärzchen dieser Leibringe in eine Querreihe fällt, die zwei vorderen aber nahe zusammengerückt sind. Auf der Unterseite zieht ober den Füßen und an analoger Stelle auf den fusslosen Ringen eine Längsreihe schwarzer Wärzchen, je Eines auf jedem Leibringe, wovon jenes auf dem ersten Gelenk doppelt ist, und auf jedem der Gelenke ohne Füsse liegt noch weiter nach innen eine unregelmässige Querreihe von zehn derlei Verzierungen.

Die drei letzten Glieder der Brustfüsse (nur ein Theil der Innenseite hat die Grundfarbe), die unvollständigen (halben) Hackenkränze der zwei Paar Bauchfüsse (die Raupe ist ebenfalls zwölffüssig) und jene der Nachschieber sind schwarz. Das erste Glied der Brustfüsse führt vorn und rückwärts einen kleinen und schmalen hornartigen schwarzen Schild, und ein gleicher mit drei Wärzchen besetzter Schild ist an der Aussenseite des Stammes der Bauchfüsse angebracht. Alle Wärzchen des ganzen Leibes sind mit einem langen und feinen hellen Haare besetzt.

Das Ende des Wachsthums hat die Raupe um die Mitte des Juni erreicht. Nahrungspflanze und Aufenthalt ist *Onopordon Acanthium*, aus deren Wolle sich die Raupe meistens an der Basis der Blätter oder am Stengel ein Gewebe verfertigt, das dem von *rosina* und *pannonica* gleicht, aber den Unterschied zeigt, dass die Raupe von *amoena* ihre Wohnung nicht selten dadurch erweitert, dass sie sich an der vom Gewebe umgebenen Stelle in den Stängel hineinfrisst. Bisweilen ist das Gehäuse sogar verlassen, die Raupe aber in der Höhlung des Stängels verborgen.

Die Verwandlung erfolgt auf gleiche Weise wie bei den verwandten Arten in dem Raupengewebe. Die Puppe gleicht im Bau jener von *rosina*. Sie ist von gewöhnlicher Form, kastanienbraun. Die Schwanzspitze ist dunkler, kurz stumpf kegelförmig, mit vier kurzen Dornen. Einige vereinzelte ähnliche Dornen finden sich auf der Oberseite des letzten Hinterleibsringes sonst ist die Puppe ohne Auszeichnung. Die Schmetterlinge erscheinen Ende Juni.

Meine Raupen erhielt ich aus Ofen und der in dieser Stadt (Christinen-Vorstadt, Schöpfungsgasse, Nr. 247) ansässige Herr Ludw. Anker ist es, dem das Verdienst der Entdeckung ihrer ersten Stände gebührt. Dieses Verdienst ist ein um so grösseres, als nunmehr die Naturgeschichte schon von fünf *Thalpochares*-Arten (*rosina*, *pannonica amoena*, *paula*, *Dardouini* B. (*mendaculalis* Tr. ?)) näher bekannt geworden, und die Uebereinstimmung ganz geeignet ist, ein klares Licht auf die so lange unenthüllt gebliebene Oekonomie dieses Genus zu werfen, die Schlussfolgerung auf ein analoges Verhalten auch der anderen hieher gehörigen Species zuzulassen, und zum Auffinden ihrer Naturgeschichte wesentlich beizutragen. Herr L. Anker (welcher einen Theil seiner Ausbeute auch in Tausch oder Verkauf ablässt) gehört zu den tüchtigsten Beobachtern und Schmetterlings-Sammlern unserer Zeit. In ihm ist mit bewunderungswerther Unverdrossenheit und Scharfblick ein merkwürdiges Glück in der Auffindung seltener Arten und ein besonderes Geschick bei der Raupenzucht und der Präparirung der Falter vereinigt. Es ist zu erwarten, dass es diesem unermüdlichen Entomologen gelingen wird, die Wissenschaft durch die Entdeckung der Naturgeschichte auch von anderen, vorzüglich auf dem Ofner Gebirge vorkommenden *Thalpochares*-Arten (*purpurina*, *inamoena*, *suava*, *ostrina*, *parva*) zu fördern.

*Tortrix rusticana* Tr. Die Raupe ist erwachsen etwas über einen halben Zoll lang, spindelförmig gebaut. Die Gelenkringe schneiden in den Seiten tief ein, auf der Rückenmitte aber sind sie nur schwach wahrnehmbar.

Der Kopf ist hellbraun, die Augen und der Raum zwischen denselben schwarz, der Nackenschild von der Grundfarbe des Leibes, seitlich dunkel gesäumt.

Die Oberseite des Körpers ist schmutzig grünlich-gelb. Ueber die Rückenmitte zieht ein breiter, dunkel olivengrüner Längsstreif, der sich auf dem ersten Gelenke auch vor dem Nackenschild fortsetzt. Dann bleibt beiderseits ein gleich breiter Striemen der hellen Grundfarbe frei,

und hierauf folgt bis nahe zu den Luftlöchern wieder ein olivengrüner Längsstreif. In dem hellen Streifen neben der Rückenmitte liegen hinter einander, auf dem zweiten und dritten Gelenke aber neben einander, zwei sehr kleine braune Pünktchen. Ober und unter jedem derselben, dann an gleicher Stelle auf den Leibringen ohne Luftlöcher findet man ein braunes Pünktchen, wovon das obere an der unteren Grenze des früher erwähnten dunkeln Seitenstreifens liegt. Die Unterseite ist grünlich gelb. Ober den Füßen zieht eine Längsreihe dunkler Pünktchen, je Eines auf jedem Ringe. Auf den fusslosen Leibringen liegt eine Querreihe gleicher Pünktchen und zwar ein einzelnes neben der Mitte der Unterseite, und nach aussen drei dicht beisammen stehende derlei Pünktchen, welche letztere sich an gleicher Stelle am Stamme der Bauchfüsse wiederholen. Die Glieder der Brustfüsse sind rückwärts und innen ebenfalls mit einigen Pünktchen besetzt. Jedes Pünktchen führt ein langes und feines helles Haar.

Die Brustfüsse sind hellbraun, Bauchfüsse, Nachschieber und Afterklappe wie der Leib gefärbt.

Die Raupe fand ich erwachsen gegen Ende September auf dem Kalkgebirge um Wien zwischen zusammengespinnenen Blättern von *Gentiana amarella*. Wahrscheinlich dienen ihr aber auch mehrere andere Pflanzen zur Nahrung, da ich sie in früheren Jahren auf *Dorycnium* traf.

Die Verwandlung erfolgt im ersten Frühjahre in einem dünnen, zwischen den Blättern oder Blüthen der Nahrungspflanze angelegten Gewebe. Die Puppe ist schwarzbraun, wenig glänzend, von gewöhnlicher Gestalt. Jeder Hinterleibsring, mit Ausnahme der zwei ersten, führt auf der Rückenfläche zwei Querreihen feiner Stacheln, nur das letzte Segment hat bloß Eine solche Reihe. An den letzten Hinterleibsring schliesst sich eine cylindrische Schwanzspitze, welche mit sechs Häckchen besetzt ist. Die Schmetterlinge erscheinen Mitte April.